

Anmerkungen zu

II. GEMARKUNG WIMPFEN IM TAL:

1. Will, Wilhelm, 1931b; dort: Der Fln.-Bestand in zeitlicher Anordnung, II. Wimpfen im Tal, S. 46 – 48, bzw. 1931a: o. S., Flurnamen der Gemarkung Wimpfen i. T., Nr. 1
2. Will, Wilhelm, 1931a, o. S. (Bemerkung zur Flurnamen-Nr. 2 „Der Alte Berg“ unter Bezugnahme auf: Frohnhäuser, Ludwig, 1870, S. 44, sowie dort die Fußnote *)
3. Scholl, Gustav, Die Keltenburg über dem Neckar. Ein Kapitel Wimpfener Frühgeschichte; in: Schwaben und Franken. Heimatgeschichtliche Beilage der Heilbronner Stimme, 7. Jahrgang / Nr. 9 vom 30. 09. 1961, S. 1 und 2; im Fortgang bezeichnet mit: **Scholl, Gustav, 1961**
4. Ruschke, Rainer, 1995, S. 112 ff.
5. – a. Filgis, Meinrad N., Forschungsgeschichte und archäologische Befunde; in: Das römische Wimpfen (Stadtteil Wimpfen im Tal). Ergebnisse der archäologischen Ausgrabungen von 1883 – 1987; in: Regia Wimpina. Beiträge zur Wimpfener Geschichte, Band 5 (Sonderband), 1988 Bad Wimpfen, S. 18 – 62; Abb. 10: Bad Wimpfen im Tal. Römische Stadt und nachgewiesene angrenzende Siedlungsgebiete, schematische Übersicht, zwischen den Seiten 30 und 31; im Fortgang bezeichnet mit: **Filgis, Meinrad N., 1988**
– b. Filgis Meinrad N., Pietsch, Martin (Wissenschaftliche Bearbeitung), Wimpfen. Civitas Alisinensum. Gesamtplan des römischen Wimpfen. Maßstab 1 : 2500. Herausgegeben vom Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, 1988 Stuttgart; siehe dort: in den Gewannen „Altenberg“ und „Über der Brunnenstube“ die rote Schrägschraffierung und deren Erklärung mit „Steingebäude nachgewiesen, Zusammenhang jedoch unklar“; im Fortgang bezeichnet mit: **Filgis, Meinrad N; Pietsch, Martin, 1988**
6. Keinath, Walthers, 1926, S. 34 (unter Berufung auf das Schwäbische Wörterbuch 1, S. 349)
7. Will, Wilhelm, 1931c, S. 3
- 8a. Scriba, Otto, Wimpfen a. Neckar, Bilder aus Geschichte und Kunst, 1924 Heilbronn a. N.; 17-teilige Folge von Aufsätzen der Jahre 1912 – 1924; daraus hier herangezogen: Nr. 2. Altwimpfener Familien (1919), S. 15 – 24; dort S. 18 und 21
- 8b. Keinath, Walthers, 1926, S. 46, sowie 1951, S. 91
9. Will, Wilhelm, 1931c, S. 5
- 10a. Filgis, Meinrad N; Pietsch, Martin, 1988; siehe dort die im Gewinn „Über der Brunnenstube“ und „Aktenberg“ eingebrachte rote Schrägschraffierung!
- 10b. Heid, Friedrich, 1836, S. 25
11. Frohnhäuser, Ludwig, 1870, S. 190
12. Will, Wilhelm, 1931a, o. S. (Bemerkung unter der Flurnamen-Nr. 27 „Das Brunnlein“)
13. Will, Wilhelm, 1931a, o. S. (Bemerkung unter der Flurnamen-Nr. 32 „Der Butzenhard“; entnommen der Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins, XI, S. 165)
14. Keinath, Walthers, 1926, S. 35
15. Keinath, Walthers, 1951, S. 199
16. Keinath, Walthers, 1951, S. 66, 194
17. Keinath, Walthers, 1951, S. 66
18. Frohnhäuser, Ludwig, 1870, S. 104
19. Frohnhäuser, Ludwig, 1870, S. 104
20. Lorent, August von, Wimpfen am Neckar. Geschichtlich und topographisch nach historischen Mitteilungen und archäologischen Studien dargestellt, 1870 Stuttgart (Nachdruck durch den „Verein Alt-Wimpfen e.V.“ 1982), S. 326 und 327 (dort: Fußnote 4); im Fortgang bezeichnet mit: **Lorent, August von, 1870**
21. Keinath, Walthers, 1951, S. 83 und 108
22. Keinath, Walthers, 1951, S. 89
23. Frohnhäuser, Ludwig, 1870, S. 107
24. Filgis, Meinrad N., 1988, S. 20 – 30 (Grabung „Krautgärten“), dort insbesondere die Abb. 10 (Bad Wimpfen im Tal. Römische Stadt und nachgewiesene angrenzende Siedlungsgebiete. Schematische Übersicht) sowie Abb. 11 (Wimpfen im Tal. Befunde der Holzbauphase. Vorläufige Übersicht) und Abb. 12 (Bad Wimpfen im Tal. Befunde der Steinbauphase. Vorläufige Übersicht)
25. Filgis, Meinrad, 1988, S. 22
26. Lorent, August von, 1870, S. 296
27. Carlé, Walter, Die Geschichte der Salinen zu Wimpfen; in: Schwäbische Heimat. Zeitschrift zur Pflege von Volkstum, Landschaft und Kultur, Heft 2, 1965 Stuttgart, S. 229 – 416, S. 396 und 397
28. Simon, Theo, 1995, Abb. 228, S. 308 und 309: Salzbohrungen der Salinen Friedrichshall (Jagstfeld), Clemenshall (Offenau) und Ludwigshalle (Wimpfen) mit Lage und geologischem Profil
29. Will, Wilhelm, 1931b, S. 34
30. Scholl, Gustav, 1961, S. 1 und 2
31. Keinath, Walthers, 1951, S. 12, 49 und 50, 77, 166
32. Scholl, Gustav, 1961, S. 1 und 2
33. Keinath, Walthers, 1951, S. 99, 195
34. Keinath, Walthers, 1926, S. 10
35. Will, Wilhelm, 1931a, o. S. (Bemerkung unter der Flurnamen-Nr. 106 „Im Mauergarten“)
36. Will, Wilhelm, 1931a, o. S. (Bemerkung unter der Flurnamen-Nr. 107 „Im Mauswinkel“); dort heißt es: Fritz Smusewinkel Zeuge in einer Wimpfener Urk. 1352 3.XII (Baur I 611) Pfaffe Friedrich, genannt Smusswinkel Pfründner, verliert im Hospital (wohl an dem Altar, dessen Pfründe er hat) eine Urk. 1374 9.VII Caspart, Probsteikirche zu Roppach“, Württ. Vjh. II (1879)289
37. Scholl, Gustav, 1961, S. 1
38. Ruschke, Rainer, 2007b, Beilage 3 (Skizze zum Luftbild von 1987: Mittelberg/Haus- und Grubengrundrisse); Beilage 4 (Skizze zum Luftbild von 2001: Mittelberg/Böschungen, Topografie, möglicher alter Zugang)
- 39a. Scholl, Gustav, 1961, S. 1
- 39b. Rausch, R., Simon, T., Swoboda, F.D., Kolokotronis, V.: Hydrogeologische Karte von Baden-Württemberg. Heilbronner Mulde - Erläuterungen, Stuttgart 1995
40. Will, Wilhelm, 1931a, o. S. (Bemerkung unter der Flurnamen-Nr. 127 „Im Neidig“; dort heißt es u. a.: „Ein Engelhard de Nideke, von Neudeck OA Öhringen, ist Hausministerialer der Stauffer 1213 (WUB III 21) und 1226 (WUB III 199). Der Edle Heinrich de Nidecke ist Lehensherr über ein Gut in Bietenweiler, das dem Kloster Weingarten verkauft wird, 1285 (WUB IX Nr. 3420). Rudolfus nobilis de Nydegge vermachte dem Kloster Weissenau alle seine Habe 1281 (WUB VIII Nr. 3093). Mitglieder der Familie von Neideck saßen in Wimpfen, ob aber bürgerlich oder nur im Schutz der Stadt, ist nicht festzustellen (Frohnhäuser, S. 204). Engilhardus de Nidecke ist Zeuge in einer Wimpfen-Ehrenberger Urkunde 1283 (Baur I ???9*). Um 1350 besitzt Gotfridus de Nydecke, Kanoniker von Würzburg, ein Steinhaus in der Burg Wimpfen (Frohnhäuser, S. 101). Es ist also doch wohl ein Burgmannenhaus.“ - * A. d. V.: Die Textpause gibt diese Seitenzahl vermutlich nur bruchstückhaft wider.
41. Filgis, Meinrad N., 1988, S. 22 und 23
42. Will, Wilhelm, 1931a, o. S. (Bemerkung unter der Flurnamen-Nr. 151 „Im Rosenbrunnlein“)

43. Siehe die Karte „Wimpfen. Civitas Alisinensium Gesamtplan des römischen Wimpfen. Maßstab 1 : 2500. Herausgegeben vom Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, 1988 Stuttgart, finanziert durch das Schwerpunktprogramm für die Denkmalpflege ... Landesvermessungsamt Baden-Württemberg, Az: 5.97/311“
 44. Frohnhäuser, Ludwig, 1870, S. 107
 45. Will, Wilhelm, 1931a, o. S. (Bemerkung unter der Flurnamen-Nr. 153 „Im Rosenbrünlein“)
 46. Seibert, Jutta, Lexikon christlicher Kunst. Themen, Gestalten. Symbole. In Verbindung mit der Lexikonredaktion des Verlages Herder, erarbeitet von Jutta Seibert, 1980 Freiburg im Breisgau, S. 267 und 268
 47. Hafer, Andreas, 1993 S. 212
 48. Frohnhäuser, Ludwig, 1870, S. 56
 49. Will, Wilhelm, 1931a, o. S. (Bemerkung unter der Flurnamen-Nr. 142 „Der Pfarrsee“)
 50. Endriss, Albrecht, Die religiös-kirchlichen Verhältnisse der Reichsstadt Wimpfen vor der Reformation, Veröffentlichung der Kommission für Geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe B, Forschungen, 39. Band, 1967 Stuttgart, S. 168/169
 51. Keinath, Walther, 1951, S. 196
 52. Vollmann, Remigius, 1924, S. 55 und 56
 53. Vollmann, Remigius, 1924, S. 72 (dort: Ackerform Nr. 3)
 54. Keinath, Walther, 1951, S. 38, 87
 55. Will, Wilhelm, 1931b, S. 30; Will, Wilhelm, 1931c, S. 2
 56. Keinath, Walther, 1951, S. 81
 57. Ruschke, Rainer, 1995, S. 112 und 117; auch dort zu sehen in der Abb. 7 [Karte von WIELAND 1777 (Ausschnitt)], S. 118
 58. Will, Wilhelm, 1931a, o. S. (Bemerkung unter Flurnamen-Nr. 166 „Der Schanzbaum“)
 59. Frohnhäuser, Ludwig, 1870, S. 107
 60. Will, Wilhelm, 1931b, S. 30
 61. Scholl, Gustav, 1961, S. 1 und 2
 62. Biel, Jörg, 1985, S. 108 und 109
 63. Ruschke, Rainer, 1995, S. 112 – 132
 64. Ruschke, Rainer, 1995, S. 134
 65. Ruschke, Rainer, 1995, S. 135
 66. Keinath, Walther, 1951, S. 105, 61, 176, 54
 67. Will, Wilhelm, 1931a, o. S. (Bemerkung unter der Flurnamen-Nr. 190 „Das Stahlbügelsbrünlein“)
 68. Keinath, Walther, 1926, S. 12; Keinath, Walther, 1951, S. 48; Vollmann, Remigius, 1924, S- 46
 69. Frohnhäuser, Ludwig, 1970, S. 46
 70. Keinath, Walther, 1951, S. 53
 - 71a. Heim, Werner, Die Stalbühle – alte Dingstätten unserer Heimat; in: Historischer Verein Heilbronn, 21. Veröffentlichung, 1854 Heilbronn, S. 112 – 136; im Fortgang bezeichnet mit: **Heim, Werner, 1954**
 - 71b. Heim, Werner, 1954, S. 119
 72. Koch, Robert, Bodenfunde des frühen Mittelalters aus Bad Wimpfen, Lkr. Heilbronn; in: Regia Wimpina, Beiträge zur Wimpfener Geschichte, Band 2, Bad Wimpfen 1983, S. 325 – 342
 73. Will, Wilhelm, 1931a, o. S. (Bemerkung unter der Flurnamen-Nr. „Der Töppelsgraben“); das 1575 betr. Zitat bezieht sich auf Urkunden des Hessischen Staatsarchivs Darmstadt. Repertorium der Handschriften 152 fol. 8b, das 1497 betr. Zitat auf Urkunden des Hessischen Staatsarchivs Darmstadt. Abt. V. B. Kirchliche Angelegenheiten, katholische Kirche 3 123/3 fol. 38.
 74. Landesvermessungsamt Baden-Württemberg Stuttgart, Topographische Karte 1 : 25 000, Blatt 6721 Kochendorf, Stand 1955
 75. Will, Wilhelm, 1931c, S. 5 und 6
 76. Keinath, Walther, 1951, S. 12, 74, 54, 63
 77. Keinath, Walther, 1951, S. 167
 78. Filgis, Meinrad N., 1988; siehe dort insbes. die Abbildung 10: Bad Wimpfen im Tal. Römische Stadt und nachgewiesene Siedlungsgebiete, schematische Übersicht, zwischen den S. 30 und 31
-